MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

400 (15.12.1899) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-80724

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6. 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6. 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Dr. Paul Harms. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals, sämmtlich in Mannheim.

Nr. 400 (Abendblatt) Freitag, 15. Dezember 1899. (Telephon Nr. 218).

Schluß der ersten Etatslesung.

c. Berlin, 14. Dezember.

Der gestrige dritte Tag der Etatsdebatte hatte die politische Situation im Reiche einigermaßen geklärt. So konnte die heutige Sitzung, so lange sie noch dauerte und so rege das Interesse in dem Hause auch war, in der Sache selbst nur noch einige belanglose Nachträge bringen. Die Debatte eröffnete der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten, der Staatsminister Thielen mit einer Abfertigung der gestrigen Rede des reichsparteilichen Abgeordneten von Kardoff, einer Abfertigung, die ebenso wirksam wie berechtigt war.

Darauf nahm der Abg. Richter das Wort, der in der freisinnigen Zeitung monirt hatte, daß dieser und jener Redner anderthalb Stunden gesprochen, und sprach — drei Stunden lang. Der Werth der Rede stand im umgekehrten Verhältniß zu ihrer Länge. Seine Ausfälle auf das persönliche Regiment im Reiche, seine weitschweifigen Exkursionen über die Rechte des Bundesraths und was er sonst noch über das Staats- und Parteileben vorbrachte, das Alles erweckte Satz für Satz nur die Erinnerung daran, daß nirgendwo ein krasseres persönliches Regiment, eine üblere parteioffiziöse Preßwirthschaft herrscht als gerade in dem Bereich, in dem der Autokrat der freisinnigen Volkspartei keinen selbstständigen Willen neben sich duldet. Seine Witzeleien über die deutsche Kolonialpolitik und das Bedürfniß des Reiches sich in der Welt den nöthigen Ellenbogenraum zu sichern, waren mit Trivialitäten gewürzt, die, trotz der Heiterkeit, die sie entfesselten, sachlich genommen ein trauriger Abgang waren an Verständniß für die hohen Ansprüche, die doch nun einmal an die Rede eines Parteiführers im Reichstag gestellt werden müssen. Die meisten der sorgfältig vorbereiteten Scherze hatten sammt der Arche Noah bereits die Spalten der Freisinnigen Zeitung geziert und der Eifer seiner Freunde, sie mit Hört! Hört! zu empfehlen, berührte gerade aus diesem Grunde doppelt befremdend. Der Schluß war geradezu groteskt. Die Flottenvorlage habe wieder den Parteikampf entfesselt und was dergleichen Dinge mehr waren. Den Parteikampf über Fragen der nationalen Wehrkraft hat, seit die freisinnige Volkspartei sich der Führung des Abg. Richter erfreut, Niemand anderes entfesselt, als gerade er und die ihm zur Verfügung stehenden Organe, die durch nichts mehr die Sache des Liberalismus so schwer geschädigt haben, als dadurch, daß sie die Sorge für die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes, wie der Abg. Bassermann so richtig hervorgehoben hatte, zum Exerzierplatz der Parteileidenschaft gemacht haben.

Nicht ohne bestimmte Absicht übernahm gerade der bayerische Gesandte und Bundesrathsbevollmächtigte Graf Lerchenfeld die Aufgabe, gegen den Abg. v. Kardoff und den Abg. Richter darzulegen, daß die verbündeten Regierungen in durchaus korrekter Weise von dem Flottenplan in Kenntniß gesetzt worden seien; denn die gleiche Beschwerde hatte in München das bayerische Centrum erhoben. Graf Lerchenfeld betonte weiter, daß im Bundesrath eine eingehende und ausreichende Besprechung stattgefunden habe und daß die verbündeten Regierungen einer Meinung darüber seien, daß eine wesentliche Vermehrung der Flotte dringend geboten sei. Mit überzeugender Ruhe legte darauf der Admiral Tirpitz dar, daß von vornherein zwischen dem Reichskanzler und den Staatssekretären des Auswärtigen und der Marine volle Uebereinstimmung geherrscht habe; daß sich das kaiserliche Marinekabinet niemals eingemischt habe; daß er keineswegs bei der letzten Vorlage in Aussicht gestellt habe, die Vermehrung der Flotte im Flottengesetz würde die letzte sein; daß es sicher für ihn bequemer gewesen wäre, das Sexennat einfach durchzuführen, daß aber das Interesse des Vaterlandes zu weiterer Vermehrung gedrängt und demgemäß pflichtgemäß gefordert hätte, das deutsche Volk zeitig und in vollem Umfang darüber aufzuklären.

In einer längeren Rede wahrte darauf der Etatsredner der Freisinigen Vereinigung, Abgeordnete Rickert, dem Reichstage das Recht, in Anbetracht der Bedeutung der kaiserlichen Gewalt, Ansprachen des Kaisers im Reichstag zu besprechen, und trat dann den Ausfällen der Sozialdemokratie und des Abgeordneten Richter und ihren Bemühungen, dem Admiral Tirpitz in der Sache belanglose Widersprüche nachzuweisen, wirksam entgegen. Die Kritik der konservativen Partei, daß sie mit demselben Beamtenapparat, der ihnen zu Mandaten verhelfe, Stimmung gegen den Reichskanzler und seine Politik zu machen suchte, wurde von der Rechten mit einer Salve von Zwischenrufen beantwortet, die zur Hebung der Debatte keineswegs beitrugen. Der Schluß der Rede war eine warme Befürwortung der Flottenverstärkung in Rücksicht auf die gesteigerten Seeinteressen und ein lebhafter Appell an die Regierung, durch eine freiheitliche Verwaltung das Selbstgefühl des Bürgerthums gegen die Sozialdemokratie zu stärken. So lange hatte der Reichskanzler zugehört, dann verließ er den Saal und überließ die Abwehr der darauf folgenden Ausfälle des Bundesführers Dr. Rösicke dem Staatssekretär Graf Posadowsky, der sein lebhaftes Interesse für die Landwirthschaft hervorhob, aber auch ebenso nachdrücklich vor einseitiger Agitation gegen andere Erwerbsstände warnte, wie sie unausgesetzt die Berliner Centrale des Bundes der Landwirthe betreibt.

Bis spät nach 8 Uhr zog sich schließlich die Sitzung hin, denn der Präsident hatte sich nun einmal entschlossen, heute die Weihnachtsferien beginnen zu lassen.

Mißwirthschaft in Marokko.

W.K. Tanger, 15. Dez.

Marokko, vor den Thoren Europas gelegen, steht in seinen Rechtsverhältnissen noch auf seinem niedrigen Niveau, daß man es unter die despotischsten Staaten einreihen kann. Ein geschriebenes Gesetzbuch existirt hier nicht. In vielen Fällen wird nach den Grundsätzen des Korans Recht gesprochen, oft auch handeln und entscheiden die Machthaber willkürlich, je nachdem es ihren pekuniären Vortheilen am besten entspricht.

Zu den höchsten Sultansbeamten zählen die Distriktsgouverneure. Diese haben fast ausnahmslos an die marokkanische Regierung größere Beträge zu zahlen, bevor sie die Ernennung zum Gouverneur erhalten. Die Dauer ihrer Amtsthätigkeit ist unbeschränkt. Sie bleiben so lange im Dienste, als sie der Regierung angenehm sind und solange sie verstehen, sich die Freundschaft der leitenden Minister zu erhalten. Die Gouverneure haben darum vom Beginn ihrer Amtsthätigkeit an das Bestreben, die Bevölkerung mit Steuern und Abgaben zu drücken, um sich in möglichst kurzer Zeit zu bereichern. Unter solchen Umständen ist es augenscheinlich, daß die hier im Lande ansässigen fremden Kaufleute, welche sich bei Ausübung ihrer Geschäfte der Mithilfe einheimischer Händler bedienen und ihre Gelder anvertrauen, in steter Gefahr für ihr Kapital schweben müßten, wenn die betreffenden Händler der Willkür der marokkanischen Beamten ausgesetzt wären.

Aus diesem Grunde haben die Mächte, welche Verträge mit der marokkanischen Regierung abgeschlossen haben, sich das Recht vorbehalten, marokkanische Unterthanen, die im Dienste ihrer hier ansässigen Kaufleute sind, unter ihren Schutz zu stellen. Man unterscheidet zwei Arten von Schutzbefohlenen, den Semsar, der der einheimischen Gerichtsbarkeit gänzlich entzogen ist, und den Mochalata, gegen den die marokkanische Regierung nur im Einverständnisse mit dem ihn schützenden konsularischen Vertreter zu gerichtlichen Maßnahmen schreiten kann. Jeder fremde Großkaufmann hat das Recht, sich zwei Semsare zu halten und mehrere Mochalata, je nach der Bedeutung seines Geschäftes.

So nutzbringend die Protektion für den Handel der fremden Kaufleute ist, so hat sie doch Mißstände herbeigeführt, die dem Sinne der Verträge nicht entsprechen und die Autorität des Sultans schmälern. Es haben viele marokkanische Unterthanen verstanden, sich eine fremde Protektion zu verschaffen, ohne zu einer solchen berechtigt zu sein. Sie entziehen sich dadurch der richterlichen Gewalt und dem Steuerdrucke der Landesregierung, welche infolgedessen in ihren Einnahmequellen beeinträchtigt wird.

Durch die Madrider Konferenz vom Jahre 1880 suchte die marokkanische Regierung die Protektionsfrage zu regeln, sie erreichte indessen keinen nennenswerthen Erfolg. Da seitdem das Protektionswesen einen noch größeren Umfang angenommen hat und es zur Sitte geworden ist, daß die fremden Unterthanen und deren Schutzbefohlene, welche sich landwirthschaftlicher Unternehmungen widmen, keine Ackerbausteuer entrichten, welche sie den Verträgen gemäß zu zahlen haben, so hat die marokkanische Regierung den früheren Gouverneur der Stadt Salé, Namens Abdellah Ben Seid, nach Tanger als Delegirten beordert, damit er eine Revision des Protektionswesens beim diplomatischen Korps durchsetze. Ben Seid hat die Vorschläge seiner Regierung bereits unterbreitet; die beim Sultan beglaubigten diplomatischen Vertreter haben sie ihren Regierungen zur Prüfung und Instruktionsertheilung weitergegeben.

Den Bevollmächtigten beim Madrider Kongreß von 1880 (es waren dies, abgesehen vom marokkanischen außerordentlichen Gesandten, die in Madrid beglaubigten Vertreter der Vertragsmächte) kann der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß sie zu wenig Verständniß für die marokkanischen Verhältnisse hatten. Sie hätten sonst dem Artikel 11, wonach „das Recht, Grundeigenthum in Marokko, zu erwerben, allen Fremden zusteht, der Ankauf von Grundeigenthum aber nur mit vorausgehender Genehmigung der Regierung erfolgen darf", eine andere Fassung gegeben. Thatsache ist, daß die marokkanische Regierung, mit Ausnahme von Tanger und nächster Umgebung, nie die Genehmigung zum Ankauf von Grundeigenthum den Fremden ertheilt und daß Artikel 11 der Madrider Konferenz einem Verbote für die Fremden, Grundeigenthum in Marokko zu erwerben, gleichkommt. Es bleibt zu wünschen, daß das hiesige diplomatische Korps bei einer Revision des Protektionswesens gleichzeitig eine Abänderung des erwähnten Artikels 11 der Madrider Konferenz verlangt.

Die Eröffnung der deutschen Postanstalten in Tanger und an den Küstenplätzen Laracte, Rabat, Casablanca, Mazagan, Safft, Mogador soll am 20. Dezember erfolgen. In Tanger wird die Hauptpostanstalt sein. Ihr steht Herr Oberpostsekretär Stöcker vor, der sich durch sein taktvolles Auftreten bereits viele Sympathien erworben hat. Es steht zu hoffen, daß er den Postanstalten eine derartige Organisation geben wird, daß der deutsche Handel in Marokko, der in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht hat, direkte Vortheile daraus zieht.

Der Kampf gegen die Maffia.

Die Geschichte der Verhaftung Palizzolos und die Maßregeln, welche die italienische Regierung ergriffen hatte, um die Flucht des unter so schwerem Verdacht stehenden capitano della Maffia zu vereiteln, liest sich wie ein Roman aus der allerklassischsten Zeit des italienischen Brigantaggio, etwa unter den Vorgängern Sixtus V., der wie ein reinigendes Gewitter durch die schwüle Luft der brigantesken Verderbtheit des Kirchenstaates zog. Man weiß gar nicht, worüber man mehr staunen soll, über das Maß der Verbrechen, welches einem Manne zur Last gelegt wird, den sich viele Jahre hindurch die höchsten Würdenträger des Reiches rühmten, Freund nennen zu dürfen; über die Treue, die ihm, obwohl einzelne seiner Verbrechen, wie die Bankbetrügereien, dokumentarisch feststehen, heute noch von Personen gehalten wird, die einst selbst Mitglieder der italienischen Regierung waren; oder endlich darüber, daß Palazzolo Ursache haben konnte, ein energisches Vorgehen gegen ihn, zumal seine Verhaftung für derartig undenkbar zu halten, daß er nicht einmal floh, als es noch Zeit dazu gewesen wäre. Also, nun sitzt der edle Commendatore hinter Schloß und Riegel. Die Beamten, welche bei dieser Verhaftung betheiligt waren, haben sich eines Zartgefühls, einer Rücksicht befleißigt, wie man sie nur verstehen kann, wenn man voraussetzt, daß diesen Herren auch jetzt noch an dem Wohlwollen Palizzolos liegt. Denn darüber, so berichtet man der „Dtsch. Ztg.", darf man sich einer Täuschung keinesfalls hingeben, daß die Verurtheilung Palizzolos alles Andere eher als zweifellos ist. Dieser Mann wird recht erbauliche Dinge wissen über die Thätigkeit von Beamten aller Grade und Art, und nur die Abgabe sehr günstiger Zeugenaussagen wird Palizzolo abhalten, sie bloßzustellen. Dann aber fehlt das richtige Glied in der Kette der Beweisführung gegen Palizzolo: der Mann nämlich, in dem alle Welt den eigentlichen Meuchelmörder am Commendatore Notarbartolo erblickt, Giuseppe Fontana, dem es in begreiflicher Weise gelungen ist, zu entfliehen, obwohl man ihn noch vor einigen Tagen auf den Straßen Palermos erblicken konnte. Ein seltsames Streiflicht auf den Zusammenhang zwischen der sizilianischen Verbrecherwelt und selbst der obersten Gesellschaftsschicht wirft der Umstand, daß man dieser Tage Giuseppe Fontana auch im Palast des Fürsten Mirto suchte. Aber warum sollte nicht dieser Fürst Beziehungen zu Giuseppe Fontana unterhalten haben, wo doch auch der Herzog della Verdura sich als betheiligt am Bankschwindel und Freund Palizzolos entpuppt hat? Ich deutete Eingangs die außergewöhnlichen Maßregeln der Regierung an, um Palizzolo die Thatsache des Antrags auf Strafverfolgung und das Ergebniß dieses Antrags verborgen zu halten. Nun wird aber jetzt bekannt, daß Palizzolo bereits am 4. Dezember, also vier Tage vor seiner Verhaftung, als er aber allerdings bereits überwacht wurde, mittelbar durch ein Mitglied des Kabinets selbst die Kunde von dem bevorstehenden Einschreiten der Regierung empfing. Der ehemalige Unterrichtsminister Gallo machte nämlich dem Justizminister Graf Bonasi dieser Tage einen Besuch, und Graf Bonasi ließ sich unbegreiflicher Weise herbei, jenem notorischen Freunde Palizzolos Mittheilung von der Absicht der Regierung zu machen, die Gallo dann sofort nach Palermo weitergab. Aber es war damals, wie gesagt, die Flucht bereits zu spät. So wäre es aber auch überflüssig gewesen am Freitag Nachmittag zwischen 3 und 8 Uhr die telegraphische Verbindung mit Sizilien, sowie den gesammten Zeitungsdepeschendienst Italiens aufzuheben, an sich eine sehr lustige Geschichte, eine wahre Komödie, welche die Erfindungsgabe des Generals Pelloux hell vor der Welt erstrahlen läßt. Man denke sich nur, wie viel dazu gehört, 5 Stunden lang Dutzende von Redakteuren, die ihr Beruf längst jedem Argwohn geneigt gemacht hat, durch alle möglichen Märchen von Störungen der Linien, sogar zuletzt durch einen Blitzschlag in Montecitorio darüber zu täuschen, daß die Linien absichtlich gesperrt worden waren!

Inzwischen ist, wie unsere Leser wissen, der Mörder Fontana auch verhaftet worden. Er war in der That beim Fürsten Mirto versteckt. Der Fürst wollte sich nur unter der Bedingung zur Auslieferung Fontanas an die Behörden bequemen, wenn diese Fontana erlaubten, sich von seinem Vater und den Geschwistern zu verabschieden. In der Nacht vor der Verhaftung schlief der „Capomafia" im Schlosse neben dem Schlafzimmer des Fürsten. Dieser begleitete seinen Schützling bis Palermo und empfahl ihn der Milde der Behörden. In gerecht denkenden Volkskreisen ist man empört darüber, daß nicht auch sofort die Verhaftung des Fürsten wegen Begünstigung erfolgte. Fontana befand sich schon fünfmal wegen Mordes auf der Anklagebank, darunter wegen Vergiftung der eigenen Frau und wegen Ermordung Notarbartolos. Fünfmal wurde er freigesprochen wegen Mangels an Beweisen. Da ist es kein Wunder, wenn man in manchen Kreisen skeptisch genug ist, sowohl an eine erneute Freisprechung Fontanas wie Palizzolos zu glauben. Inzwischen wird aus Mailand, wo der Prozeß verhandelt wird, gemeldet, die Verhaftung eines kompromittirten Senators stehe auch noch bevor. In Sicilien wurden zehn weitere Verhaftungen vorgenommen. Es scheint dem Ministerium Pelloux doch ernst zu sein mit dem Kampf gegen die Maffia, der ja zugleich ein Kampf um sein eigenes Dasein ist.

Von hohem Interesse ist gerade in diesem Augenblick das Auftreten des Kriegsministers General Mirri vor dem Mailänder Gerichtshof. Mirri, der seiner Zeit königlicher Kommissar in Palermo war, erklärte, daß gewisse Mitglieder des Verwaltungsrathes der Bank von Sicilien, an ihrer Spitze Palizzolo, das höchste Interesse an der Unterdrückung des Barons Notarbartolo hatten. Zu diesem Behufe organisirten sie eine förmliche Verschwörung und erreichten, daß nicht nur fast sämmtliche Spuren des Mordes beseitigt wurden, sondern daß die Behörden von Palermo und Rom, ja sogar der Präsident des Kassationshofes von der Maffia beeinflußt wurden, um den Prozeß im Sande verlaufen zu lassen. Der Geheimbericht, den er, General Mirri, an den Untersuchungsrichter sandte, habe Tags darauf in den Zeitungen Palermos gestanden, und er habe zahlreiche Todesdrohungen erhalten. Die Strafloſigkeit, deren sich die Mörder Notarbartolos erfreuten, habe die sittliche Höhenlinie in Palermo aufs Tiefste heruntergedrückt. Der Kriegsminister hofft, die italienische Justiz werde ohne Rücksicht auf hochgestellte Persönlichkeiten den Dingen auf den Grund gehen und damit Italien und insbesonderen Sicilien einen unschätzbaren Dienst erweisen.

MARCHIVUM

Deutsches Reich.

* **Berlin, 14. Dez.** (Eine Streitfrage,) die genau zwei Jahre lang die öffentliche Meinung beschäftigt hat, ist mit dem heutigen Tage zu einem entscheidenden Punkt gelangt. Es war im Jahre 1897 als ein gemischter Ausschuß des Magistrats und der Stadtverordneten der Stadt Berlin zusammentrat, um den verwahrlosten Friedhof der Märzgefallenen am Friedrichshain wieder in Stand zu setzen. Das Ergebniß war, daß schließlich dem Polizeipräsidenten ein Entwurf unterbreitet wurde, wonach der Friedhof ein eisernes Gitter erhalten sollte mit einem hohen, steinernen Portal mit der Inschrift „Ruhestätte der in den Märztagen 1848 in Berlin Gefallenen". Das Polizeipräsidium lehnte die Bauerlaubniß ab, und so kam es zu drei Verhandlungen vor dem Bezirksausschuß, die insofern zu einer Klärung führten, als der Magistrat betonte, daß es ihm nur um eine würdige Ausstattung des Friedhofes zu thun sei, während die Polizeibehörde sich bereit erklärte, die Zustimmung zu einem eisernen Gitter und einem schmiedeeisernen Thor zu geben. Da der Magistrat nicht in der Lage war, den von den beiden kommunalen Körperschaften gemeinsam gefaßten Beschluß seinerseits abzuändern, so kam es schließlich zur Entscheidung des Bezirksausschusses, die am 10. Oktober veröffentlicht wurde und dem Polizeipräsidium Recht gab. Dieses Urtheil hat in der Berufungsinstanz heute das Oberverwaltungsgericht endgiltig bestätigt. Der Streit ist dadurch komplizirt geworden, daß mitten hinein die Neuwahl eines Berliner Oberbürgermeister fiel. Zum Nachfolger des Herrn Zelle war vor mehr als Jahresfrist Bürgermeister Kirschner gewählt worden. Seitdem harrt diese Wahl der königlichen Bestätigung.

Belgien.

Auf Grund der neuen Verhältnißwahl ist in parlamentarischen Kreisen die Zusammensetzung der neuen gesetzgebenden Körperschaften zahlenmäßig festgestellt worden. Hiernach wird die neue Repräsentantenkammer 79 Katholiken, 38 Liberale und 35 Sozialisten zählen. Das katholische Ministerium, welches jetzt eine klerikale Mehrheit von 72 Stimmen besitzt, wird also nur eine Mehrheit von sechs Stimmen haben. Der Senat wird aus 59 Katholiken, 38 Liberalen und 5 Sozialisten bestehen.

Türkei.

In dem erfreulichen Vordringen des deutschen Einflusses in der Türkei ist ein neuer Fortschritt zu verzeichnen. Die Genehmigung sämmtlicher Vorschläge des deutschen Professors Dr. Rieder durch ein besonderes Irade des Sultans bedeutet einen neuen großen Erfolg der Deutschen. Die Vorschläge betreffen die Erbauung eines großen, mit allen modernen Hilfsmitteln ausgestatteten Krankenhauses mit sechshundert Betten in Haidar-Pascha in unmittelbarem Zusammenhang mit der fast fertigen Militär-Medizinschule, wo 1000 angehende Militärärzte den klinischen Unterricht erhalten sollen. Ebenso ist dem Lok.-Anz. zufolge Rieders neues Unterrichtsprogramm nach deutschem Universitätsmuster in vollem Umfange genehmigt worden, ebenso sein Lehrplan für eine Vorbereitungsschule, in welcher in zwei modernen Sprachen und in den naturwissenschaftlichen Fächern unterrichtet werden soll. Besonderes Interesse bietet der Umstand, daß der Sultan den Unterricht in der deutschen Sprache obligatorisch machte. Sie soll in der Vorbereitungsschule durch fünf Jahre hindurch wöchentlich sechs Stunden gelehrt werden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. Dezember 1899

Neujahrsgratulations-Enthebungskarten.

Die Armenkommission veröffentlicht heute eine Bekantmachung, in welcher auf die Gelegenheit, Enthebungskarten zu lösen, aufmerksam gemacht und zur Kartenlösung eingeladen wird.

Immer noch verhältnißmäßig gering ist bisher die Zahl Derjenigen gewesen, welche sich von Neujahrsgratulationen haben entheben lassen.

Selbst wenn man nicht in Betracht ziehen wollte, wie beschwerlich und Zeitraubend es ist, an alle Bekannten, Geschäftsfreunde u. s. w. Glückwunschkarten zu versenden und wie viele Mühe daraus den Briefbeförderungsanstalten erwächst und wenn man schließlich um der alten Sitte willen und um Buchbinder und Gerkaufsstellen nicht zu beeinträchtigen, doch Karten zur Versendung bringen will, so ist — abgesehen von dem guten Zweck, der mit dem gegebenen Scherflein erreicht wird — eine allgemein-öffentliche Enthebungsanzeige schon darum unerläßlich, weil damit allen Denjenigen genügt, die man im Drange der auf Neujahr sich überall häufenden Geschäfte übersehen hat, ebenfalls mit einer Glückwunschkarte zu bedenken.

Zur Erleichterung für das Publikum sind in diesem Jahre eine große Anzahl Einzeichnungslisten errichtet worden, die in der Bekanntmachung näher bezeichnet und in welchen vom 15. Dezember ab die Karten gegen Entrichtung von wenigstens einer Mark zu haben sind.

Die Namen der Personen, welche Karten lösen, werden wie alljährlich in den hiesigen Zeitungen (auch in denjenigen von Käfertthal und Neckarau) veröffentlicht und zwar diesmal derart, daß die Hauptliste am 30. Dezember erscheint und darin alle Diejenigen namhaft gemacht werden, welche bis zum 28. Dez. Mittags sich entheben lassen.

Die Nachtragsliste, welche die Namen der später lösenden Personen enthält, wird nach Neujahr erscheinen.

Wem also an der Veröffentlichung der Enthebungsanzeige vor Neujahr liegt, der versäume nicht, schon vor dem 28. Dezember Karten zu lösen.

Da der Erlös der Karten dem Geschenkefond der Armenkommission zufließt und dieser gerade zur Winterszeit, und insbesondere um Weihnachten von den verschämten Armen unserer Stadt überaus stark in Anspruch genommen wird, so möchten wir im Interesse dieser Armen wünschen, daß von der Kartenlösung recht zahlreich Gebrauch gemacht wird. Je reichere Mittel die Armenkommission erhält, desto mehr wird sie da zu helfen vermögen, wo Krankheit, Kummer und Sorge um den Unterhalt herrschen und auch da eine Weihnachtsfreude bereiten können, wo sonst freudige Tage seltene Gäste sind.

* **Gedenket der hungernden Vögel!** Nach dem Urtheil erfahrener Vogelkenner ist es rathsam, im Winter die Fütterung von Vögeln im Freien erst dann zu beginnen, wenn anhaltender Frost eingetreten ist oder der Schnee liegen bleibt, weil sie sonst abgehalten werden, ihre natürliche Nahrung zu suchen, und dann das Ungeziefer nicht vertilgt wird. Jetzt ist aber der Winter mit Strenge eingetreten und damit die Zeit gekommen, wo wir den hungernden und frierenden Thierchen in ihrer Noth helfen sollen. Die Bewohner unserer Stadt und der Umgegend dürften daher darauf aufmerksam zu machen sein, jetzt ungesäumt mit der Fütterung zu beginnen. Geeignetes Futter sind: Hanfsamen, Kanariensamen, Hirse, Hafer, Gerste, Sonnenblumenkerne, alle Arten von Gartensämereien, Fett, klein geschnittenes Fleisch, klein geschnittene Apfelstückchen Brodkrumen und gekochte Kartoffeln sind ungeeignet.

* **Eis und Schnee. Wertheim.** Der Main geht sehr stark mit Treibeis. Die Tauber ist sowohl unterhalb als oberhalb der Brücken stellenweise überfroren.

Sammlung für die Buren.

Es gingen bei uns ein: Transport M. 1928.66. Liste vom „Walfisch" M. 111.—. 7. Knaben-Klasse b der Bürgerschule. Motto: „Ihr Buren haltet Stand — Wir sammeln für Euch, im deutschen Land" M. 8.10. Zusammen M. 2087.66.

Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit
Die Exped. des „General-Anzeiger" (Mannh. Journal.)

* **Elektrische Straßenbahn.** Der Stadtrath hat in engerer Submission die oberirdische Ausrüstung und die Lieferung des Wagenmaterials für die elektrische Straßenbahn gemeinschaftlich den Firmen Brown, Boveri & Cie. und Siemens & Halske übertragen. Die Wagen sollen nach dem Frankfurter System gebaut werden. In engerer Submission befand sich noch die Schuckert-Gesellschaft, jedoch war deren Forderung höher als diejenige der vorgenannten Firmen. Mit dem Bau und der Einrichtung der elektrischen Straßenbahn soll am 1. März n. J. begonnen werden. Wie wir noch hören, müssen die ersten Wagen bis Ende Juni abgeliefert werden, damit die Strecke Waldhof—Neckarbrücke mit dem 1. Juli n. J. in Betrieb gesetzt werden kann.

* **Große Veränderungen** werden mit Eintritt des Frühjahrs an den Planken vor sich gehen. Bis jetzt ist das Niederreißen von 3 Häusern in Aussicht genommen. Erstens wird das Renner'sche Haus niedergelegt, um auf dem Terrain desselben ein großes Hanfahaus zu erstellen, und zweitens soll das Hotel „Kaiserhof" in Gemeinschaft mit dem angrenzenden Bieger'schen Hause abgerissen und auf dem dadurch freiwerdenden Platze ein großer Monumentalbau mit eleganten Ladenlokalitäten durch Herrn Ludwig Ebert, welcher beide Häuser erworben hat, errichtet werden. Weiter werden die unteren Wirthschaftsräume des „Café Merkur" in großstädtische Läden umgebaut, wahrscheinlich wird auch der 2. Stock hinzugezogen. Die vom Bürgerausschusse schon am Anfang dieses Jahres beschlossene Umwandlung der Planken in eine 14 Meter breite asphaltirte Straße mit beiderseitigen 7½ Meter breiten Gehwegen soll, wie wir hören, erst nach Fertigstellung der Ringbahn erfolgen, damit ein Ersatz vorhanden ist, wenn die durch die Herstellung der Planken nothwendige Unterbrechung des Straßenbahnbetriebs in dieser Hauptverkehrsader unserer Stadt stattfinden muß.

* **Heilbronner Straßenbahnen.** Man schreibt uns von befreundeter Seite: Wie wir hören, hat sich der 7½-Minutenbetrieb bis jetzt sehr gut bewährt und genügt für den Heilbronner Verkehr vollständig. Die Einnahmen sind gegenüber dem 6-Minutenbetrieb nicht zurückgegangen, dagegen betragen die Ausgaben für Strom und Personal weniger. Hierzu treten in allernächster Zeit weitere wesentliche Stromersparnisse, welche durch Einführung eines ganz neuen Schaltsystems in sämmtlichen Wägen erzielt werden. Dieses System beruht auf einer Neuerung, welche eine Ermäßigung des Stromverbrauchs von 15—20% ermöglicht. Wenn diese Vortheile im laufenden Jahreserträgniß noch nicht genügend zum Ausdruck kommen, so hat dies seinen Grund darin, daß der 7½-Minutenbetrieb erst seit Juni besteht, während das neue Schaltsystem erst nächster Tage eingerichtet wird. Im Laufe des Frühjahrs tritt dann die Verlängerung der Bahn nach Sontheim hinzu, für welche Strecke die Gemeinde Sontheim eine Garantie übernommen hat. Der Bau wird voraussichtlich im März in Angriff genommen werden können und es verspricht die neue 2½ Klmtr. lange Strecke eine Hebung des Verkehrs auch in der Stadt. Jedenfalls entspricht der derzeitige Kurs der Aktien dem inneren Werth derselben nicht. Denn wenn das Zinserträgniß bei der Heilbronner Straßenbahn wie bei den meisten derartigen Unternehmungen in den ersten Jahren auch manchen Erwartungen vielleicht nicht entspricht, so darf nicht außer Acht gelassen werden, daß Heilbronn eine Stadt ist, welche sich, wenn auch nicht so rasch wie z. B. Mannheim, doch fortgesetzt entwickelt und daß deßhalb die Konzession auf 40 Jahre, für die Gesellschaft und dementsprechend auch für die Aktionäre einen nicht zu unterschätzenden Vortheil in sich birgt. Wer also warten kann und will, wird an den Heilbronner Straßenbahnen noch seine Freude erleben.

* **Ein leichtsinniger Kauf** wurde in Pforzheim abgeschlossen. Ein Hauseigenthümer machte mit einem andern Mann folgenden Kaufvertrag. Der Käufer hat für jeden Ziegel des Hauses 3 Mark zu bezahlen und bekommt um die daraus sich ergebende Summe das Haus. Der Eigenthümer glaubte damit ein gutes Geschäft zu machen, machte aber ein langes Gesicht, als bei einer Zählung sich ergab, daß auf dem Hause nur 2000 Ziegel waren, während das Haus 10000 Mk. werth gewesen. Wie Mancher ist mit derartigen Kaufgeschichten schon zu Schaden gekommen!

* **Leiche ausgegraben.** Der im Rheinauhafen verunglückte ledige Franz Kißner, welcher durch das Umstürzen eines Materialzuges im Rheinauhafen verschüttet wurde, ist als Leiche ausgegraben worden.

Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen**, 15. Dez. Die auf gestern Abend anberaumte Sitzung des Bürgerausschusses konnte wegen ungenügender Betheiligung der Mitglieder nicht stattfinden. Herr Bürgermeister Haefner theilte mit, daß der Gemeinderath beabsichtigt, im nächsten Jahre eine allgemeine Revision der Gebäude-Feuerversicherungs-Anschläge vornehmen zu lassen. Herr Gg. Wittmann glaubt, daß die Bürgerschaft dem Stadtrath für diese Anregung nur dankbar sein werde. Mit Bezug auf das zu erlassende Ortsstatut für die Gewerbeschule regt Herr Aug. Neuhaus die Einrichtung von kaufmännischen Kursen in Verbindung mit der Gewerbeschule für die Lehrlinge des Kaufmannsstandes an und würde diese Einrichtung nicht nur von den Prinzipalen mit Freuden begrüßt werden, sondern auch für die richtige sachgemäße Ausbildung der Lehrlinge von Vortheil sein.

* **Baden**, 14. Dez. Von dem Stadtrathe wurde beschlossen, bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl der städtischen Kollegien Herrn Stadtrath Hermann Weber zum geschäftsführenden Mitglied und Herrn Stadtrath Otto Koch zum dritten Mitglied des städtischen Kurkomite's wieder zu ernennen. Zugleich ist bestimmt worden, daß Herr Stadtrath Weber während seiner Dienstzeit in der laufenden Wahlperiode den Amtstitel „Städtischer Kurdirektor" zu führen habe.

* **Rastatt**, 14. Dez. Die Zäpfler des Herrn Abg. Franz, welche beschuldigt werden, daß sie bei der Landtagswahl Freibier verschenkten, wollen jetzt den Stil umkehren, und die Wähler, welche sich unbezahlt Bier geben ließen, wegen Zechprellerei verklagen.

[] **Achern**, 14. Dez. Das hiesige Elektrizitätswerk wurde dieser Tage mit entsprechenden Feierlichkeiten offiziell in Betrieb gesetzt. Zu dieser Veranstaltung waren seitens der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft Einladungen ergangen an die Mitglieder des Gemeinderaths und des Bürgerausschusses, an die Vorstände der Behörden und an die Vertreter der Presse. Nachmittags versammelten sich die Festgäste am Rathhause, von wo aus unter sachverständiger Führung der Rundgang durch die Stadt behufs Besichtigung und Erklärung der Freileitung erfolgte. In der elektrischen Zentrale eingetroffen, wurden die Festtheilnehmer in herzlichen Worten von Herrn Direktor Dr. Fick begrüßt. Sodann erfolgte die Besichtigung der ganzen elektrischen Einrichtung der Zentrale, die Dynamo- und Dampfmaschinen, die Kesselanlage und die Akkumulatoren-Einrichtung. Herr Ingenieur Weimar hatte dabei die Aufgabe übernommen, der Festgesellschaft Alles zu erläutern. Die ganze Anlage macht auf den Besichtiger einen äußerst soliden Eindruck, ebenso der Betrieb. In dieser Ansicht herrschte völlige Einstimmigkeit unter den Anwesenden. Die hiesige Stadtkapelle verschönte den hier sich abwickelnden Theil der Feier durch den Vortrag eines eindrucksvollen Chorals und mehrerer anderer Stücke. Nachdem fand dann noch ein kleiner Rundgang durch die Stadt zur Besichtigung der Straßenbeleuchtung, über die man gleichfalls einig in der lobenden Anerkennung war, gemacht, versammelten sich die Festtheilnehmer in der „Post" zu einem Imbiß. Musikpiecen der Kapelle der 10er Fußartillerie aus Straßburg, Reden und Toaste würzten den Abend, der auf das Fröhlichste verlief.

* **Offenburg**, 14. Dez. Von dem Verbleib des Bureauassistenten Armbruster hat man bis heute noch keine Spur. Es geht hier das Gerücht, Armbruster habe sich in Straßburg von englischen Werbern für den Krieg in Südafrika anwerben lassen und befinde sich bereits auf einem englischen Schiffe.

* **Schopfheim**, 14. Dez. Als gestern Abend der Müller Schanbat von Eichen mit einem Wagen Eier in die Stadt fuhr, rutschte er in dem Moment, als er die Zügel seiner durchgehenden Pferde erfassen wollte, aus und kam unter den Wagen zu liegen. Die Räder gingen über den Oberkörper des Unglücklichen, welcher auf dem Transport zum Spital seinen Geist aufgab. Der hinterbliebenen Frau mit erwachsenen Kindern wendet sich die allgemeine Theilnahme zu.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen**, 15. Dez. Die Ermittelung des Wahlresultats der Stadtrathswahlen ist nun so weit vorgeschritten, daß dasselbe spätestens morgen Samstag bekannt werden dürfte. Aus dem bis jetzt ermittelten Ergebniß kann nun mit unumstößlicher Gewißheit behauptet werden, daß der von den Sozialdemokraten und dem Centrum aufgestellte Wahlzettel gewählt ist. Möglich ist nur noch, daß am Ende der Ersatzmänner eine unwesentliche Verschiebung eintritt.

* **Mutterstadt**, 14. Dez. Heute Morgen wurden hier die beiden durch Kohlengas erstickten Stiefschwestern Luise Schuler und Käthchen Renner unter großer Betheiligung der hiesigen Einwohner beerdigt. Freundinnen der Dahingeschiedenen trugen die beiden geschmückten Särge zum Friedhofe. Der Leichenwagen, schwer mit Kränzen beladen, fuhr hinter dem Trauergefolge. Pfarrer Grenz hielt eine ergreifende Grabrede, kein Auge blieb thränenleer. Die beiden Mädchen waren sehr fleißig und brav und ihren Eltern eine große Stütze. Ihr Arbeitgeber, die Firma Gebr. Mann, legte am Grabe ebenfalls einen prachtvollen Kranz nieder.

* **Zweibrücken**, 14. Dez. Das Schwurgericht verhandelte gegen den 20 Jahre alten Taglöhner August Gollung von Heinsweiler wegen Körperverletzung mit Todesfolge statt. Dem Angeklagten liegt zur Last, am Abend des 5. November 1899 zu Eschbach den Theodor Weigel von da durch einen Messerstich derart verletzt zu haben, daß dessen Tod nach wenigen Sekunden eintrat. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr Gefängniß.

* **Mainz**, 14. Dez. Die kürzlich ins Leben getretene Vereinigung deutscher Seifenfabrikanten umfaßt Hessen und die Pfalz und hat seinen Sitz in Mainz. Er zählt sieben Ortsgruppen mit dem Sitze in Offenbach, Mainz, Darmstadt, Hanau, Gießen, Cassel und Neustadt. Es gehören ihm 115 Fabrikanten als Mitglieder an, hiervon aus der Pfalz 36. Zweck des Verbandes ist einheitliche Preisregelung für Kern- und Schmierseife.

* **Straßburg**, 14. Dez. Vor der Civilkammer des Landgerichts fand ein Prozeß statt, auf dessen Ausgang man besonders in den Kreisen der Militäranwärter außerordentlich gespannt ist. Der Eisenbahnsekretär Mayer, ein aus den Militäranwärtern hervorgegangener Beamter, klagte gegen die Reichseisenbahnverwaltung auf eine Gehaltsnachzahlung von 4697 M., eine Summe, um die er seit Oktober 1884 nach seiner Angabe verkürzt worden sei. Mayer, der an der Spitze der Militäranwärterbewegung in Elsaß-Lothringen steht, hat, durch den hiesigen Rechtsanwalt Dr. Schmoll vertreten, einen sehr umfänglichen Beweis für die Rechtsgiltigkeit seiner Forderung angetreten, die er aus reichs- und landesgesetzlichen Verordnungen herleitet. Er sucht darin vor allen Dingen den Nachweis zu führen, daß die Eisenbahnverwaltung dem klaren Sinn der Verordnungen und kaiserlichen Reskripte zuwider, welche die Stellung der Militäranwärter regeln sollte, diese Letzteren gegenüber den Civilanwärtern seit Jahren systematisch zurückgesetzt habe. Der beklagte Fiskus war durch den Rechtsanwalt Justizrath Huber vertreten und suchte im Wesentlichen durch eine andere Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen die Mayer'schen Ansprüche zu entkräften. Den ganzen Tag nahmen die Plaidoyers der beiden Rechtsbeistände in Anspruch, worauf um 7 Uhr Abends der Gerichtshof die Verkündigung des Urtheils auf Dienstag, 19. Dezember, verlegte. Den Richtern liegt ein ungemein umfangreiches und komplizirtes Material zur Prüfung und Begutachtung vor. Erzielt der Kläger ein obsiegendes Urtheil, so dürfte dieses einen fast unübersehbaren Rattenkönig ähnlicher Prozesse gegen den Eisenbahnfiskus zur Folge haben. Es ist indessen kaum anzunehmen, daß vor dem hiesigen Landgerichte das letzte Wort in der Sache gesprochen wird, da vermuthlich jede der unterliegenden Parteien schon aus Prinzip an die nächsthöhere Instanz appelliren dürfte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im Kunstsalon A. Doucecker, L 1, 2, sind zwei Portraits, eine größere Anzahl Landschaftsbilder, Studien und Zeichnungen des auch in hies. Kreisen bekannten und sehr beliebten Künstlers Albert Haueisen ausgestellt, ferner Bilder von Hellwag, Metzener, Hofmann, Wey, Le Fenbure, Demar, Brandes, A. von Courten, Bertzik, Reichert, Haasenritter, Roth, Kasten, v. Straden, Smith, Oenik, Schröter, Horn, Fedder 2c. Viele der erwähnten Bilder eignen sich besonders zu Weihnachtsgeschenken.

Der Cäcilienverein Ludwigshafen brachte gestern Abend im „Gesellschaftshause" zu Ludwigshafen das Oratorium „Manasse" von Fr. Hegar zur Aufführung. Schon vor 6 Jahren hat der Cäcilienverein dieses schöne und dankbare Werk aufgeführt, und auch die gestrige Wiedergabe, die von Herrn Musikdirektor Richard Bärtich in sicherer und sorgfältiger Weise geleitet wurde, konnte hohen Anforderungen genügen. Von den Solisten: Herrn Nicola Dörter aus Mainz (Manasse), Frl. Johanna Dietz aus Frankfurt (Ricapo) und Herrn Georg Keller (Esra) fanden namentlich die beiden letztgenannten durch ihre Leistungen Anerkennung. Den Orchesterpart führte die Grenadier-Kapelle gut aus.

Marie Brema, die bekannte Sängerin, wäre dieser Tage auf der Rückkehr von Paris, wo sie die Brangäne gesungen hatte, nach London, wo sie ihren Wohnsitz hat, in der Nacht von Sonntag auf Montag beinahe das Opfer eines Schiffbruchs geworden. Der Figaro theilt einen Brief der Künstlerin mit, worin sie Folgendes über diesen Unglücksfall schreibt: „Denken Sie, in welcher Gefahr ich gestern Abend schwebte: unser Schiff stieß mit einem andern zusammen, und an Bord brach Feuer aus. Ich kann Ihnen keine Beschreibung geben von der Wirkung all dieser Flammen, die da neben uns zum Himmel emporstiegen. Man brachte uns in das Rettungsboot und versah uns mit Schwimmgürteln. Als man des Feuers Herr geworden war, nahm man uns wieder im Schiff auf und langsam kamen wir in Folkestone an. O, welches Glück, anzukommen! Wir waren alle wie alte Freunde . . . Händedrücke unter allen diesen Fremden und Freudenthränen! Ein armer Matrose ist verloren worden, ein anderer getödtet, einem dritten ist das Bein zerschmettert worden. Es ist schrecklich, das Meer!"

Tagesneuigkeiten.

— **Der große Militärbefreiungsprozeß** oder die sogenannte „Villenaffaire" wird demnächst vor der Elberfelder Strafkammer verhandelt werden. Die Sachlage wird von der Gerichtsbehörde streng geheim gehalten, auch dürfte die Gerichtsverhandlung keinen Einblick in das Treiben ermöglichen, da die Verhandlung aller Wahrscheinlichkeit nach unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden wird. Um so größeres Interesse werden darum die folgenden Einzelheiten erwecken. Bis jetzt ist nur bekannt geworden, daß junge Leute

MARCHIVUM

sich dadurch dienstuntauglich gemacht haben, daß sie durch den Genuß von Pillen eine vermehrte Herzthätigkeit herbeigeführt haben. Die weitaus größere Anzahl der Betheiligten hat indeß ein anderes Mittel zur Erzielung der Dienstuntauglichkeit angewandt. Sie haben durch Genuß von Pikrinsäure Gelbsucht herbeigeführt und sind darauf vom Militärdienst befreit worden. Verwunderung hat es vielfach erregt, daß die Gerichtsbehörde so viele, manchmal schon lange Jahre zurückliegende Fälle ermittelt hat. Die Ermittelung der Betheiligten war indeß keineswegs mit so großen Schwierigkeiten verknüpft, wie ohne Kenntniß der Dinge angenommen wird. Nachdem die Untersuchungsbehörde erst Wind davon bekommen hatte, auf welche Weise die Militärbefreiung vor sich gegangen, war es ihr sogar ein Leichtes, den Schuldigen auf die Spur zu kommen. Die Militärbehörde stellte nämlich fest, wer auf Grund von Gelbsucht vom Militärdienst befreit worden war. Der Untersuchungsrichter nahm die Betreffenden darauf in ein eingehendes Verhör und erzielte hierdurch, unterstützt durch die Ergebnisse von Haussuchungen, die Ueberführung einer großen Anzahl von Personen. Die genaue Zahl Derjenigen, die sich demnächst vor dem Strafrichter zu verantworten haben werden, läßt sich zur Zeit noch nicht angeben. Außer den Personen, die sich durch Anwendung der erwähnten Mittel von der Dienstpflicht befreit haben, erstreckt sich das Verfahren noch auf zwei Aerzte von Köln, Dr. Z. und Sanitätsrath Dr. B., die die Mittel verschrieben haben sollen, einen Kölner Drogisten, der die Mittel angefertigt haben soll, und zwei Agenten, die die Mittel vertrieben haben. Da die Agenten ihr Geheimniß nur für schweres Geld preisgaben — es sollen Fälle vorgekommen sein, in denen die Agenten bis zu 5000 ℳ erhalten haben —, rekrutiren die dienstuntauglich gemachten jungen Leute sich ausschließlich aus den begüterten Kreisen. Auf Verlangen der oberen Justizbehörde ist indeß gegen die bisher ermittelten Personen das Verfahren abgeschlossen worden, so daß gegen sie in nächster Zeit die Verhandlung stattfinden soll. Offenbar wollte die obere Justizbehörde durch ihre Anordnung vermeiden, daß die Untersuchungshaft, in der sich einige Betheiligte schon über ein Jahr befinden, noch länger ausgedehnt wird. Bis auf drei sind alle Uebrigen gegen Hinterlegung von Kautionen von 10,000—25,000 ℳ vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden. Neuerdings ist unter dem Verdacht, seine beiden Söhne vom Militärdienst befreit zu haben, ein Einwohner von Gräfrath nebst seinen Söhnen verhaftet worden.

— **Um einen Kuß.** Ein Drama, das einen außerordentlich raschen Verlauf nahm und recht traurig endete, spielte sich in der ungarischen Stadt Werschetz ab. Der Gutsbesitzer Michael Szabo jagte mit seinem Freunde Johann Maßlag. Nach der Jagd lud Szabo den Maßlag zum Abendessen ein. Maßlag traf im Hause Szabos früher ein. Vor der Thüre wartete die Gattin Szabos. Maßlag verlangte zur Begrüßung scherzweise einen Kuß. Die Frau weigerte sich, worauf Maßlag sie um die Taille faßte. In diesem Moment kam Szabo an. Er glaubte, daß ein fremder Mann seine Frau umarme, schoß sein Gewehr ab, und die Kugel traf Maßlag in den Kopf. Maßlag starb sofort. Szabo stellte sich selbst der Gendarmerie.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Burenkrieg.

Ueberlegenheit der Burenartillerie.

Die Erfolge der Buren sind zum Theil der Ueberlegenheit ihres Artilleriematerials zuzuschreiben. Für die Lydditgranaten, deren große Wirkung sich überall gezeigt hat, wo sie verwendet wurden, sind nur eine geringe Anzahl von Geschützen eingerichtet. Die übrigen verfeuern nur Schrapnels, die den die eigenthümlichen Geländedeckungen sehr gut benutzenden Buren nur wenig Schaden zugefügt haben. Dazu kommt ferner, daß fast sämmtliche Feldgeschütze der Buren Schnellfeuergeschütze sind, während die Engländer, wie es scheint, nur drei Schnellfeuerfeldbatterien mitführen. Auch ist die Schußweite der Feldgeschütze der Buren den englischen weit überlegen, erstere können bis 7 Kilometer, letztere nur etwa bis 5,5 Kilometer feuern, während die Lyddditgranaten verfeuernden Feldgeschütze sogar nur bis 3 Kilometer schießen können. Die Wirkung der auf beiden Seiten zur Thätigkeit gelangenden Maximgeschütze hält sich das Gleichgewicht, während die Buren auch an schweren Geschützen bisher überlegen gewesen sind, da die englischen Marinegeschütze erst in ganz geringer Zahl zur Verwendung gekommen sind. Allerdings werden die Engländer nach Ankunft ihrer gesammten Artillerie den Buren an Geschützzahl ungefähr um das Dreifache überlegen sein — aber bis dahin können überall Entscheidungen gefallen sein, die nicht wieder gut zu machen sind. Was aber ein überlegenes Artilleriematerial in den heutigen Kämpfen bedeutet, dafür liefern die bisherigen Vorgänge eine schlagenden Beweis.

* * *

Telegramme.

* **London**, 15. Dez. Das Reuter-Bureau meldet aus Modderriver vom 13. d.: Die Rückkehr der Truppen Lord Methuens hierher erfolgte, weil sie in der Stellung, die sie am Dienstag inne hatten, an Wassermangel litten. Gefangene und verwundete Buren erzählen, daß die Buren einen Verlust von über 700 Mann gehabt hätten. (Woher wollen Gefangene oder Verwundete das so genau wissen? D. R.).

* **London**, 14. Dez. Daily News meldet aus Kapstadt vom 12. Dezember: Die englischen Mißerfolge üben eine niederdrückende Wirkung aus. Die Loyalen, deren Zahl keineswegs zunimmt, sind von düsterer Ahnung erfüllt. Die Mißstimmung der Holländer nimmt rasch zu, ein großer Theil dürfte leicht zu überreden sein, sich den Buren anzuschließen. Beunruhigend wird von der Ostgrenze berichtet: Donnerstag Nacht überschritt eine starke Abtheilung die Pässe der Amatola-Berge. Geheime Versammlungen finden im Bezirke Victoria-East statt. Die loyalen Farmer in den Bezirken Stutthein und Keirod (?) werden von den Behörden bewacht.

* **London**, 14. Dez. Eine Depesche des Generals French (linker Flügel der Division Gatacre) vom 13. Dezember cr. besagt: Frühmorgens wurden drei Abtheilungen des Feindes in einer Stärke von 1800 Mann bemerkt, welche ihre Stellung verließen und auf Naumport vorzurücken schienen. Die Engländer schoben eine starke Abtheilung Kavallerie mit Artillerie vor, welche die beiden Geschütze der Buren schnell zum Schweigen gebracht hatten. Die Kavallerie warf die Buren zurück, welche meistens ihre frühere Stellungen wieder einnahmen. Nachmittags besetzten die Buren Redlefontein, zogen sich aber wieder zurück, als sie von zwei britischen Geschützen beschossen wurden. Dieselben erlitten einen Verlust von 40 Todten und Verwundeten; englischerseits wurde ein Mann getödtet, ein Offizier und 8 Mann verwundet.

* **London**, 15. Dez., früh. Bis Mitternacht lag dem Kriegsamte keine Bestätigung der Meldung vom Entsatze von Ladysmith vor.

* **London**, 15. Dez. Der Kriegsberichterstatter des „Standard" sagt in seiner Schilderung der Schlacht bei Magersfontein: Ein Burenführer erzählte einem englischen Kaplan, der Verwundete pflegte, daß seine Abtheilung von 500 Mann bereits bald nach Beginn des Kampfes 38 Todte hatte. Die 40 Mann starke Skandinavierabtheilung, die in erster Reihe stand, hatte 7 Todte und 20 Verwundete. Hieraus könne man schließen, daß auch die Verluste der Buren sehr schwer gewesen seien. — Das Kriegsamt macht bekannt, daß die sechste Division mobilisirt werde. Vier Bataillone werden bis Sonntag eingeschifft. — „Daily Telegraph" meldet, daß ein neuer Belagerungspark in Vorbereitung sei.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Berlin**, 15. Dez. Die Morgenblätter melden wieder eine Reihe von Unglücksfällen infolge der herrschenden Kälte und Glätte. — Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus Weißenfels: Auf der Grube Grauschütz wurde ein 80jähriger Aufseher durch einen niederstürzenden Fahrstuhl zerschmettert.

Berlin, 15. Dez. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, von Bethmann-Hollweg besuchte heute die Börse und nahm von deren Einrichtungen unter Führung eines Staatskommissärs Kenntniß.

Göhrde, 15. Dez. Der Kaiser traf um 12 Uhr auf dem Jagdschlosse ein, wo sogleich die Frühstückstafel stattfand. Sodann erfolgte der Aufbruch zur Jagd.

* **Wien**, 15. Dezbr. Der Ausgleichsausschuß wählte Menger zum Referenten für das Quotengesetz. In der sodann beginnenden Debatte über das Ueberweisungsgesetz wurde der Antrag Dipauli angenommen, gleich zur Spezialdebatte zu schreiten.

* **Prag**, 15. Dez. Die Tschechen organisiren einen passiven Widerstand in großem Maßstabe. Beim Prager Handelsgericht bei den Kreisgerichten Pilsen, Budweis, Chrudim, Guttenberg, Tabor und Gitschin stellten die tschechischen Laienrichter für Handelssachen ihre Thätigkeit wegen Aufhebung der Sprachenverordnung ein.

* **London**, 15. Dez. In der gestrigen Versammlung der Chartered Company unter dem Vorsitze des Herzogs von Abercorn berichtete dieser über die Abmachungen mit Deutschland bezüglich der Fortführung des Telegraphen vom Cap nach Kairo und Herstellung der durch deutsches Gebiet gehenden Eisenbahnlinie, welche die Rhodesia-Eisenbahn mit der Westküste Afrikas verbinden soll. Er fügte hinzu: Wir heißen die Abmachungen willkommen, auch als Unterpfand des künftigen herzlichen Zusammenwirkens in der Voraussicht wechselseitiger Vortheile, was nicht unvereinbar sei mit einer gesunden kommerziellen Nebenbuhlerschaft, noch mit der selbstständigen Entwickelung benachbarter Gebiete.

* **Petersburg**, 15. Dez. Die geplante Vermehrung der deutschen Flotte besprechend, bemerkt die „Nowosti": Niemand wird leugnen, daß eine Großmacht, welche Weltinteresse besitzt, die zur Aufrechterhaltung der Sicherung dieser Interessen nöthigen Mittel braucht. Unter diesen Mitteln nimmt eine starke Kriegsflotte eine der ersten Stellen ein. Die geographischen Verhältnisse begünstigen die Entwickelung der Flotte. Deutschland hat in allen Gegenden der Welt große Kolonien. Sein Seehandel blüht und wetteifert sogar mit dem Großbritanniens. Es versteht sich, daß Deutschland, welches überall Unterthanen hat, die seines Schutzes bedürfen, nicht ohne eine starke Flotte auskommen kann.

* **Petersburg**, 14. Dez. Ueber den Saatenstand vom 1. November gibt das Organ des Departements für Handel und Manufaktur eine Uebersicht, aus der hervorgeht, daß der verflossene Herbst für die Entwicklung der Saaten fast im ganzen europäischen Rußland durchaus günstig war. Unter ungünstigen meteorologischen Verhältnissen litten nur zwei kleine Gebiete, bestehend in einigen kleinen Kreisen, 3 östlichen und 2 südlichen Gouvernements. Schädliche Insekten richteten keinen wesentlichen Schaden an. Das allgemeine Aussaat-Areal ist vergrößert.

* **Petersburg**, 15. Dez. Die Commission zur Berathung der Einführung eines Kalenders neueren Stils hat sich an der Akademie der Wissenschaften unter Vorsitz des Großfürsten Constantin, und unter Theilnahme von Vertretern der einzelnen Ministerien, gebildet.

* **Madrid**, 14. Dez. Silvela erklärte im Senat: Die gestrige Abstimmung in der Kammer erschütterte keineswegs die Stellung des Kabinets. Letzteres werde im Amte bleiben, so lange es das Vertrauen der Königin-Regentin besitze.

Mannheimer Handelsblatt.

Ritterbrauerei A.-G., Schwetzingen. Wie der Geschäftsbericht ausführt, ist der Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres ein zufriedenstellender gewesen und hat der Verkauf gegen das vorige Jahr um 2000 Hektoliter zugenommen. Der Gewinnsaldo beträgt nach Abzug der statutarischen Abschreibungen M. 60,887.91, in welchem der Vortrag vom vorigen Jahre mit M. 7766.30 enthalten ist. Der Reingewinn beträgt sonach M. 58,121.61. Hiervon entfallen 5 pCt. auf den gesetzlichen Reservefonds M. 2856.66, 6 pCt. Dividende auf die Prioritäts-Aktien M. 30,000.—, 5 pCt. Dividende auf die Stamm-Aktien M. 15,000.—, verbleiben M. 5464.95. Hieraus: Statuten und vertragsmäßige Tantièmen M. 1093.—, 25 pCt. für den Spezial-Reservefonds M. 1366.25. Hierzu: Vortrag vom vorigen Jahr M. 7766.30, verbleiben zur Verfügung der Generalversammlung M. 10,772.—, welche Summe auf Vorschlag des Aufsichtsraths auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Straßburg, 14. Dez. Heute wurde hier die Aktien-Gesellschaft Elektrizitätswerk Straßburg im Elsaß mit einem Aktienkapital von M 4½ Mill. gegründet, die von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin Werke und Konzessionen übernimmt.

Frankfurt a. M., 15 Dezbr. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 234.30, Staatsbahn 136.70, Lombarden 30.80, Egypter —.—, 4% ungar. Goldrente 97.30. Gotthardbahn 142.50, Disconto-Commandit 192.40, Laura 252.50, Gelsenkirchen 198.25, Darmstädter 142.80, Handelsgesellschaft 168.—. Tendenz: still.

W. **Berlin**, 15. Dezbr. (Telegr). Effektenbörse. Die Börse eröffnete in fester Haltung, die ihren Ausgangspunkt von Montanwerthen nahm, in welchen Kohlenaktien eine prozentweise Besserung erfuhren. Hüttenaktien ebenfalls gut preishaltend. Banken still, später fest. Von Fonds Italiener und Türkenloose gebessert. Spanier fest. Privatdiskont 6 pCt.

Berlin, 15. Dezbr. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 234.25, Staatsbahn 136.80, Lombarden 30.90, Disconto-Commandit 192.25, Laurahütte 252.50, Harpener —.—, Russische Noten —.—. Tendenz: ruhig.

Schlußcourse. Russen-Noten cpt. 216.25, 3½% Reichsanleihe 97.50, 3% Reichsanleihe 88.60, 4% Hessen 104.20, 3% Hessen —.—, Italiener 95.60, 1860er Loose 140.80, Lübeck-Büchener —.—, Marienburger —.—, Ostpreuß. Südbahn —.—, Staatsbahn 136.70, Lombarden 30.90, Canada Pacific-Bahn 91.20. Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 234.40, Berliner Handelsgesellschaft 168.50, Darmstädter Bank 143.20, Deutsche Bankaktien 207.—, Disconto-Commandit 192.70, Dresdner Bank 162.20, Leipziger Bank 176.50, Berg.-Märk. Bank 155.70, Dynamit Trust 160.—, Bochumer 262.25, Consolidation 395.75, Dortmunder 188.—, Gelsenkirchener 198.90, Harpener 204.50, Hibernia 214.50, Laurahütte 255.60, Lichtund Kraft-Anlagen 192.20, Westeregeln Alkalin 222.50, Aschersleberer Alkali-Werke 154.50, Deutsche Steinzeugwerke 317.50, Hansa Dampfschiff 176.—, Wollkämmerei-Aktien 206.10, 4% Pf.-Br. der Rhein.-Westf. Bank von 1908 —.—, Privatdiscont: 6%.

Conrszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 15. Dezember.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4 Badische Oblig.	—.—	4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1908	100.10 bz
3½ „ (abgest.)	96.40 bz	3½ „ „ „ „ 1.	93. B
3½ „ Oblig. Stark	96.50 bz	3½ „ „ „ „ 1904	93. B
3½ „ „ 1896	96.50 bz	3½ „ „ „ Communal	92.90 bz
3½ „ „ 1892/94	96.40 bz	**Städte-Anleihen.**	
3 „ „	86.50 bz	3½ Freiburg i. B.	94.50 B
4 „ T. 200 Loose	162.— bz	3 Karlsruher v. J. 1896	92. bz
3½ Bayer. Obligationen	96.65 bz	4½ Ludwigshafen M.	103.50 B
3 „ „	88.10 bz	4 „ „	100.50 B
3½ Deutsche Reichsanleihe	97.05 bz	3½ Mannheimer Obl. 1885	94.— B
3½ „ „	97.75 bz	3½ „ „ 1886	94.— bz
3½ „ „	88.85 bz	3½ „ „ 1890	94. B
3½ Preuß. Consols	97.35 bz	3½ „ „ 1898	94.80 bz
3½ „ „	97.5 bz	3½ Pirmasenser	—.—
3½ „ „	88.85 bz	**Industrie-Obligationen**	
		4½ Bad. A.-G. f. Rohstoff	100.50 B
Eisenbahn-Anleihen.		4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	—.—
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	101.30 bz	4½ Gleiß. W. Hagenauer u. Co.	
3½ „ „ „ „	95.50 bz	4 Genzmühle	102.50 B
3½ „ convertirte	95.50 bz	4½ Sperrer Ziegelwerke	103.40 B
		4½ Verein Chem. Fabriken	101.— bz
		4½ Zellstoffabrik Waldhof	104. B

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 15. Dezbr. An heutiger Börse fanden Umsätze statt in Mannh. Lagerhaus-Aktien zu 117 pCt. Vereinigte Speyer. Ziegelw.-Aktien zu 103 pCt. Angeboten waren: Bad. Brauerei-Aktien zu 156 pCt. Sonst notiren: Schwedl Brauerei-Aktien 148 pCt. G. 150 pCt. B., Heilbronner Straßenbahn-Aktien —.—

Frankfurter Börse. Schluß-Course.

Wechsel.

		13.	15.			13.	15.
Amsterdam	kurz	169.40	169.45	Paris	kurz	80.98	80.—
Belgien	„	80.98	80.95	Schweiz. Plätze	„	80.67	80.67
Italien	kurz	75.90	75.92	Wien	„	169.22	169.17
London	„	204.92	204.87	Napoleonsd'or		16.18	16.18
„	lang	204.60	204.60				

Staatspapiere. A. Deutsche.

3½ Dsch. Reichsanl.	97.85	97.30	4 Oesterr. Goldr.	98.30	97.90
3 „ „ „	97.75	97.25	4½ Oest. Silberr.	97.80	97.65
3 „ „ „	88.95	88.80	4½ Oest. Papierr.	98.10	—.—
3½ Pr. Staats-Anl.	97.35	96.80	4½ Portg. St.-Anl.	55.60	55.30
3½ „ „ „	97.60	97.—	3 dto. äuß.	24.50	24.40
3 „ „ „	88.85	88.70	4 Russen von 1880	99.10	99.10
3½ Bad. St.-Obl. fl	96.50	90.50	4 russ. Staatsr. 1894	98.80	98.90
3½ „ „ M.	96.55	96.35	4 span. äuß. Rente	66.20	67.10
3½ Bayern „ „	96.25	96.25	1 Türken Lit. D.	—.—	—.—
3 „ „ „	87.95	88.—	4 Ungar. Goldrente	97.50	97.40
4 Hessen	104.05	104.45	5 Ung. innere Gold-Anleihe 1887	88.70	88.40
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	85.95	85.90	4 Egypter unsicherte	—.—	104.55
4 Mdh. St.-A. 1899	—.—	101.45	5 Mexikaner äuß.	97.—	97.—
3 Sachsen	86.40	86.25	3 „ inn.	25.25	25.20
B. Ausländische.			**Verzinsl. Loose.**		
5 9er Griechen	88.55	88.50	3 Oest. Loose v. 1860	141.20	140.45
5 italien. Rente	93.50	92.40	3 Türkische Loose	124.60	121.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	72.—	71.90	Lederw. St. Ingbert	117.—	117.—
Heidelb. Cementw.	166.—	165.—	Lederw. Spicharz	74.50	71.—
Cementf. Nallstadt	134.50	134.50	Walzmühle Ludw.	180.40	180.40
Anilin-Aktien	424.90	415.70	Fahrradw. Kleyer	189.70	188.—
Ch. Fbr. Grieshein	262.—	262.—	Klein Masch. Arm.	149.50	149.50
Höchster Farbwerk	412.—	409.—	Maschinf. Gritzner	194.—	194.—
Verein chem. Fabrik	192.90	192.—	Maschinf. Demmer	130.—	130.50
Chem. Werke Albert	169.90	169.—	Schnellprf. Frkthl.	168.—	167.80
Accumul.-F. Hagen	144.—	142.50	Oelfabrik-Aktien	108.70	107.50
Allg. Elek.-Gesellsch	259.40	259.20	Baumwollsp. Lampertsmühl	120.—	120.—
Helios „ „	159.40	157.85	Spin. Web. Hüttenh.	98.—	98.—
Schuckert „	227.85	227.50	Zellstoff Waldhof	249.—	256.—
Allg. E.-G. Siemens	177.50	177.50			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	262.—	261.20	Westerr. Alkali-A.	228.20	220.20
Buderus	118.30	118.30	Oberschl. Eisenakt	182.50	182.—
Concordia	312.—	312.—	Ver. Königs-Laura	255.60	252.50
Gelsenkirchner	199.70	199.—	Alpine Montan	275.50	269.70
Harpener	203.—	204.—			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	242.70	244.—	Gotthardbahn	143.20	142.50
Marienburg-Mlw.	84.25	84.25	Jura-Simplon	87.50	86.80
Pfälz. Maxbahn	153.80	153.50	Schweiz. Centralb.	145.50	144.50
Pfälz. Nordbahn	140.—	140.30	Schweiz. Nordostb.	94.50	94.30
Hamburger Packet	129.—	129.75	Ver. Schwz. Bahnen	81.20	81.—
Nordd. Lloyd	124.30	122.50	Ital. Mittelmeerb.	101.25	101.25
Oest.-Ung. Staatsb.	135.70	137.—	„ Meridionalbahn	134.—	134.50
Oesterr. Süd-Lomb.	31.20	31.—	Nortbern prefer.	76.50	76.10
„ Nordwestb	—.—	—.—	La Veloce	60.80	60.20
„ Lit. B.	—.—	—.—			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.—	100.—	3½% Strßgar. It. Eis.	57.25	54.10
4% Pf.-Hyp.B. Pfdb.	100.60	100.50	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Pfdbr. 1909	101.—	101.—
3½% „ „ „	94.40	94.40	3½% Pr. Pfdbr.-Bk. Pfdbr. 1908	93.75	92.75
3½% Pr. Bod.-Cr.	—.—	—.—			
4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.20	101.20			
3½% Pf. B. Pr.-O.	95.40	95.60			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	159.70	158.70	Oest. Länderbank	117.50	117.50
Badische Bank	128.50	128.70	„ Kredit-Anstalt	235.—	234.80
Berl. Handels-Ges.	168.70	168.50	Pfälzische Bank	140.50	140.70
Darmstädter Bank	143.—	143.75	Pfälz. Hyp.-Bank	162.50	161.50
Deutsche Bank	207.80	207.20	Rhein. Kreditbank	142.80	142.50
Disconto-Commd.	193.—	192.80	Rhein. Hyp.-B. M.	162.50	162.50
Dresdener Bank	162.90	162.20	Schaaffh. Bankver.	143.70	143.—
Frankf. Hyp.-Bank	179.—	179.—	Südd. Bank, alte	115.—	115.10
Frkf. Hyp.-Credit.	129.50	129.50	„ „ junge	114.50	114.60
Mannheimer Bank	133.—	133.—	Wiener Bankver.	137.50	136.50
Nationalbank	146.10	145.—	D. Effekten-Bank	130.90	130.85
Oberrhein. Bank	122.—	121.50	Bank Ottomane	112.90	113.40
Oesterr.-Ung. Bank	152.20	152.—	Mannh. Vers.-Ges.	420.—	420.—

Privat-Discont 5⅞%. Reichsbank-Discont —.

Nachbörse. Kreditaktien 234.70, Staatsbahn 137.—, Lombarden 31.—, Disconto-Commandit 192.90.

Pariser Anfangskurse. 3% Rente 100.65, Italiener 94.55, Spanier 68.20, Türken D. 23.10, Türk. Loose 128.—, Banque Ottomane 5 4.—, Rio Tinto 11.42.

Londoner Anfangskurse. Atchison —.—, Northern Pacific, pref. 76¾, Erie —.—, Union Pacific 48⅞, Central Pacific 39⅞, Louisville & N. 62⅞, Chartered 3⅞.

Liebhaber von Preciosen lade ich höflichst ein, mein mit nur neuesten Mustern ausgestattetes Juwelen-, Uhren- und Silberwaarenlager zu besichtigen. Zur besseren Orientirung sind sämmtliche Waaren mit sichtbaren Preisen versehen. Auch reizende Weihnachtsgeschenke im billigen Genre in größter Auswahl. Reparaturen, Neufertigungen billigst. 58644

Siegfried Rosenhain, Juwelier,
C 1, 5, Breitestr., vis-à-vis dem Kaufhaus. Telefon 1829.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Ladung.

Nr. 49630 II. Fridolin **Brönner**, geboren am 10. September 1869 zu Rimpar (Bezirk Würzburg), Maurer, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, ist beschuldigt, daß er als Ersatzreservist ohne Erlaubniß ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360, Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abtheilung 6, hierselbst auf:

Mittwoch, 14. Febr. 1900 Vormittags 8½ Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472, Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ord. von dem Bezirkskommando in Mannheim ausgestellten Erklärung vom 27. November 1899 verurtheilt werden.

Mannheim, 11. Dezbr. 1899.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Walz. *38692

Submission.

Für das Gaswerk Luxemberg vergeben wir die **Grob-Schlosserarbeiten** in öffentlicher Submission und wollen Angebote verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Freitag, 29. Dezember 1899, Vormittags 11 Uhr

auf unserem Verwaltungsbüreau K 7, 2 eingereicht werden, woselbst die Eröffnung der Offerten in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Verdingungsunterlagen können auf unserem Baubüreau zu Luxemberg bei Waldhof erhalten werden. 38893

Mannheim, 15. Dezbr. 1899.

Die Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

II. Steigerungsankündigung.

Auf Antrag der Erben des Maurers Johann Müller in Ilvesheim wird mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden im Rathhause zu Ilvesheim am

Samstag, 23. Dezembr. 1899, Vormittags 9 Uhr,

die nachstehenden Liegenschaften öffentlich versteigert. Der Zuschlag wird ertheilt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. Die übrigen Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Lgrb. Nr. 1021: 2 ar 06 qm Hausgarten im Ortsetter, geschätzt zu M. 300
2. Lgrb. Nr. 304: 34 qm Hofreithe an der alten Schulgasse mit daraufstehendem Stall und Heuboden; ferner Lgrb. Nr. 305: 71 qm Hofreithe allda mit daraufstehendem 1stockigem Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Wohnungs-Anbau und Futterboden, geschätzt zu „ 1400
3. Lgrb. Nr. 306: 48 qm Hofreitheanlage, worauf steht: ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller; ferner Lgrb. Nr. 307: 99 qm Hofreithe mit daraufstehendem Schuppen mit Stall und Schweinestall, geschätzt zu „ 1600

Zusammen: M. 3300

Die Liegenschaft Nr. 306 wird nur noch im Gesammtausgebot zugeschlagen. 38859

Ladenburg, 13. Dezbr. 1899.

Der Großh. Notar: Dr. Carlebach.

Grebe's „Wanzen-Tod"

ist ein unfehlbares Radicalmittel zur Vertilgung der

Wanzen

sammt ihrer Brut. Verlangen Sie ausdrücklich 38684

Grebe's „Wanzen-Tod"

Derselbe ist **nur ächt**, wenn mit dem Name **„Grebe"** versehen. Man achte daher beim Einkauf auf die Namensfertigung.

Aecht zu haben bei **Thresl. von Eichstedt**, Drogerie zum rothen Kreuz, S 4, 12; **H. Kropp Nachf.**, Medicinal-Drogerie S 2, 7, sowie in allen besseren Drogengeschäften.

Alleinverkauf für Ludwigshafen **Heinr. Spiegel**, Drogerie, Bismarckstraße 29 (Palast).

Alleiniger Hersteller:

Gg. Grebe, Neu-Isenburg — Frankfurt a. M.

Zugelaufen.

Ein schwarz's Hündchen zugelaufen. Abzuholen 38820 **C 7, 40,** 4. Stock.

Dresdner Bank.

Dresden, Berlin, Hamburg, Bremen, London, Nürnberg, Fürth, Hannover, Bückeburg, Detmold, Chemnitz, Mannheim.

Aktienkapital 130 Millionen Mk. Reservefond 34 Millionen Mk.

Check- und Depositen-Verkehr.

Wir verzinsen bis auf Weiteres Depositen-Gelder: 31902

a. rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 3¼ Proz.
b. rückzahlbar mit einmonatlicher Kündigung à 3½ Proz.
c. rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3¾ Proz.
d. rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 4 Proz.

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

M. Reutlinger & Co.

Grossherzogl. **N 2, 8** Hoflieferanten (Kunststrasse).

Grosse Auswahl in:

Herren- u. Damenschreibtischen, Bücherschränke mit u. ohne Trochen,

Englische Club-Fauteuilles in bequemsten Formen. 38811

M. Bärenklau

E 3, 17. Inh.: Carl Bärenklau. **Planken.**

empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen: 38858

Engl. Säcke, Courier-, Anhäng- & Handtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Accessaires, Hosenträger, Schulranzen.

Brockhoff & Schwalbe

C 1, 9. vorm. H. Dieter'sche Buchhandlung **C 1, 9.**

Prachtwerke — Romane — Jugendschriften
Klassiker — Atlanten — Bilderbücher
Globen

in allen Preislagen vorräthig.

C 1, 9. Mannheim. C 1, 9.

38673

Rheinschifffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung der Großh. Provinzialdirektion Rheinhessen p. d. Mainz, den 4. Dezember ds. Js. bringen wir zur Kenntniß der Schifffahrttreibenden. 38820

Mannheim, den 14. Dezember 1899.

Großherzogliche Rheinbauinspektion. Fieser.

Bekanntmachung für die Rheinschifffahrt.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Schifffahrttreibenden gebracht, daß zwischen **Mainz** und **Kastel** unterhalb der Straßenbrücke eine neue, mit Dampfboaten betriebene **Trajectverbindung** eingerichtet worden ist. Die Landebrücken derselben sind am Ufer in Mainz am Kaiserthor, in Kastel vor dem Ankerthor aufgestellt.

Auf diese Trajectverbindung finden die Bestimmungen der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung, insbesondere § 26 Ziff. 2 in gleicher Weise Anwendung, wie auf die oberhalb der Mainzer Straßenbrücke zwischen Fischthor und Kastel-Bahnhof bestehende Trajectverbindung.

Mainz, den 4. Dezember 1899.

Großh. Provinzial-Direction Rheinhessen. von Gagern.

Zu **Weihnachten** empfehle:

Linoleum-Teppiche

neueste Dessins in reichster Auswahl.

Grösse: 150/300, 200/250, 200/300, 200/350, 275/300, 300/350, 275/400

Linoleum-Stückwaare, 180, 200, 230, 275 c/m breit.

Linoleum-Läufer, 70, 90, 110 c/m breit. 38857

Gummi- u. Wachstuch-Tischdecken Auflegerstoffe, Wachsbarchente etc.

Glacier-Decoration, Täuschender Ersatz für Glasmalerei. (Allein-Verkauf für Mannheim).

Tapeten für Puppenstuben.

Hermann Bauer,

F 2, 9a F. R. Schlegel Nachf. F 2, 9a
Eckladen. Telephon 956. Eckladen.

Documenten-Mappen

empfiehlt als **praktisches Weihnachtsgeschenk** 38595

Wilh. Richter, C 1, 7, Breitestrasse.

Ohne Vermittlung M. 33000 auf 1. Hypothek zu 4% auf prima Geschäftshaus gesucht. Offerten unter Nr. 38680 an die Exped. dieses Blattes.

Thee Caffee Cacao Cakes

in allen Sorten und Preislagen empfiehlt 37647

W. Rabeneick, G. 7. 29.

P 2, 14. Planken 11784

gegenüber der Hauptpost.

Möbl. Zimmer

Schloss. (linker Flügel) ein möbl. Zimmer zu verm. Näheres im Verl. 38804

C 4, 1 Schillerpl., 2 Tr., 1 gut mbl. Zim. z. v. 38691

C 4, 18 1 Tr., 1 gut mbl. Z. z. 1. Jan. z. v. *38710

C 4, 20|21 2 Tr., ein hübsch möbl. Zim. m. sep. Eing. zu v. *38707

F 4, 12 3. St., Vdh., ein g. mbl. Zim. bis 1. Jan. z. v. 38705

H 7, 25 freundl. einf. möbl. Zim. an anständig. jung. Mann zu verm. 38681

J 8, 5 3 Tr., schön möblirt. groß Zim. m. Kamer. monatl. M. 18, zu verm. 37906

K 2, 3 3. St., 1 frdl. mbl. Z. sof. zu verm. 38770

L 12, 16 Dieselbe, e. sch. mbl. Z. z. v. 38818

M 2, 12 2. Stock, möblirt. Zim. es m. Pens. zu vermiethen. *38758

N 4, 4 2. St., mbl. Wo. u. Schlafz. z. v. 38759

P 1, 7a 2. St., 1 großes sein möbl. **Zimmer** an 1 ev. auch 2 Herren z. v. 38809

Q 1, 1 3. Etage, lks., hübsch mbl. Zim. z. v. 38684

Q 7, 5 Part.-Zim., fein mbl. sofort zu verm. 38771

S 1, 13 2 Treppen hoch, ein gut möblirtes Zimmer per sofort zu vermiethen. 38839

U 4, 17 2. St., gut mbl. Zim. an bess. Herr z. v. *38800

Jungbuschstr. 18, 4. St., 1 schön mbl. Zim. sof. zu v. 38694

Lindenhof, Nähe Hauptbahnhof 2—3 gut mbl. Zim. u. Balkon mit oder ohne Pens., Clavierbenutzung, sowie engl. Conversat. an 2 solide Herren pr. sof. oder spät. zu v. Näh. i. Verl. 38613

Rennershofstr. 11, 3 St., ein mbl. Zimmer an ein Fräul. zu vermiethen. 38719

S 3, 2 Hinterh., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 38809

Collinistraße 10, wegzugshalber 4. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. Februar zu vermiethen. 38786

Lameystraße 11, Neubau, eleg. Wohn., 7 Zim., Badezim. mit allem Zubehör per sofort oder später zu v. 37009

Winkelstr. 15, 1 Zim. und 2 Zim. und Küche, mit und ohne Abschluß zu verm. 37937

Moltkestraße 5, 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör per 1. März zu v. 37648 Näh. L 12, 13, Laden.

Neckarauer Uebergang, Parallelstr., je 3 Zimmer und Küche, großer Speicherraum, 2. u. 3. St., pr. sof. z. verm. 37910

Schöne abgeschlossene Wohng., Laden und Stallung für 3—4 Pferde pr. 1. Febr. 1900 z. verm. Zu erragen Schwetzingerstr. 172.

Parkring 31 1. Stock, neu aufgemalerte Wohng. mit Entree, 4 Zim. u. Badez. per sofort z. v. 75329

Friedrichsring, Rupprechtstraße 11 u. 13, neue schöne Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Bad und allem Zubehör zu vermiethen. *38242 Näh. **Parkstraße 12,** parterre.

Riedfeldstr. 14, 2 Stock, Wohng., 3 Zimmer und Küche, besser ausgestattet; ebenso 5. St., 3 auch 2 Zim. u. Küche, sofort zu vermiethen. 38727

Rupprechtstr. Nr. 15, 2. St., 4 Zim., Küche und Zubehör bis 1. März 1900 zu vermiethen. Zu erfrag. part., links. *38158

Seckenheimerstr. 38 und **Augartenstr. 11 und 13** schöne neue Wohnungen von 4 und 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisek. 2c. mit freier Aussicht per sof. od. spät. zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, 3. St. *30689

Hochparterre, schöne und abgeschlossene Wohnung, 6 Zim., Küche, Magdkammer u. Zubeh. per 1. April 1900 zu vermiethen. Näh. Jungbuschstr. 8, 2. St. *38481

4 schöne Zimmer, Badez. u. Zubeh. per 1. April **zu vermiethen.** *38259 Näh. Meerfeldstr. 12, IV. St.

Durch Todesfall des Herrn R. Mayer-Dinkel ist die Wohnung Bismarckplatz 5, Bel-Etage, 5 Zim., Küche nebst Zubehör auf 1. April d. J. z. v. Näh. 2 Treppen. 38703

Grundstück ca. 4000 qm. groß, m. 2stöckigen Gebäude in unmittelbarer Nähe d. Hauptbahnhofs, Geleiseanschluß, ganz od. getheilt zu verpachten. Anfr. erb. u. C 64165b an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Verkauf.

Gasthaus in Kreuzgerechtigkeit Fremdenbetten mit 60 neueingerichteten Betten, nachweislich jährlich 2300 Mark Schlafgeld nebst 500 M. Hausmiethe. Weinverbrauch 3000 Liter, Branntweinverbrauch 1000 Ltr., Bierverbrauch 45 000 Ltr., ist an einen tüchtigen Wirth sofort zu verkaufen. Preis 80 000 M. Anzahlung 15- bis 20 000 Mark. 38716

Näheres zu erfragen: Lindenhofstraße 18, 3. Stock.

Eckhaus in fast bester Lage der Innenstadt, **neu** mit großen Ladenlokalitäten u. eleg. Wohnungen, Umständehalber preiswürdig zu verkaufen. Ernste Anfrag. befördert die Exped. ds. Bl. unter Nr. 38702. 38702

Kameltaschendivan 75 Mk., **Stoffdivan** 48 Mk. Eichelsheimerstraße 8, part. lks., Lindenhof. Daselbst werden alle Tapezier- u. Dekorationsarbeiten solid u. bill. angefertigt. 38767

Schöner, schwarzer **Einspännerigen-Mantel** billig zu verkauf. Näheres M 4, 8. 38722

Schöner **Herren-Pelzmantel,** Otzam mit Biberkragen, zu verk. Näheres G 2, 1. 38721

Kl. **Amerik. Ofen** bill. zu v. 38715 **N 1, 8,** 3 Trp.

Reizendes Weihnachtsgeschenk.

Polyphon, Musikautomat, selbst spielend, wunderbare Tonfülle, mit 50 Platten verschiedener Stücke, für zusammen nur **Mk. 150** zu verkaufen. 38682 Anzusehen **B 1, 2,** 2 Treppen.

Zu verkaufen wegen Platzmangel ein 6flam. **Lustre** mit Mittelzug u. ein sehr schöner **Spiegel** für Vorplatz mit 2 dazu gehör. Hakern in Eichenholz preiswr. zu verkauf. Zu erfr. **B 2, 15,** 2. St. 38776

Wegen Aufgabe der Zucht, verkaufe meine sämmtliche, reinrassige **St. Bernardiner-Hunde** zu jedem annehmbaren Preise. **H. Kuhn,** 38816 **Weinheim i. B.,** Gasthaus zum goldnen Ros.

Stellen finden

Nahrungsmittelbranche. Colonialwaaren und eigene Fabrikation!

Gut prosperirende G. m. b. H. sucht f. **Mannheim und Umgegend** branchekundigen **Vertreter,** der in der Lage ist, sich mit Kapital zu beteiligen. Gute Gelegenheit für tüchtigen Kaufmann, der sich selbstständig machen will. Näh. Auskunft unt. J 64115b an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 38841

Ein anst. flott. Mädchen f. e. kl. Haush. n. Baden Anfangs Januar ges. Näheres L 2, 3. 75326

Ein **junges Mädchen** f. Hausarbeit und zum Ausfahren des Kindes ges. **Q 7, 5.** 38772

Ein guter **Kassenschrank** bill. zu verk. **U 2, 1.** 38667

Jung. sauberes **Dienstmädchen** vom Lande für eine kinderl. Familie auf das Ziel gesucht. 38709 **T 2, 9,** 2. St.

Braves fleißiges **Dienstmädchen,** das bürgerlich kochen kann, per 1. Januar event. früher ges. Näh. im Verlag. 38751

Lehrlinggesuche

Elektrotechniker-Lehrling sucht **Wilhelm Müller,** 38148 Eichelsheimerstraße 10.

Lehrling gesucht für das kaufm. Bureau eines techn. Geschäftes. 38828 Rennershofstr. 14, II.

Großh. Agentur-Geschäft sucht Lehrling gegen sof. gute Vergütung. Offerten u. G. A. 37634 an die Exp. d. Bl.

Miethgesuche

Am Luisenring oder angrenz. Straßen, schöne, geräumige **Wohnung** von 6—7 Zimmer 2c. per 1. April gesucht. Off. sub. 38697 an die Exped. ds. Bl.

Möglichst alsbald in guter Lage **3 schön möblirte Zimmer** für einen **Arzt** ges. Offert. mit Chiff. R. S 38780 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht in verkehrr. Straße ein mittl. **Laden** mit oder ohne Wohnung per sofort oder später. Offerten unter Nr. 38712 an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen

C 3, 4 1 Gaupenz. u. Küche sof. zu verm. 38774

G 8, 13 jetzt Jungbuschstr. 17, 2. Stock, eine schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Mansarde zu vermiethen. 38666 Näh. Nachmittags, Seitenbau.

H 9, 11 jetzt Böckstr. 9, 3. u. 4. St., je **4 sehr schöne, große Zimmer,** Küche und Mädchenz. a. 1. April zu vermiethen. 38709 Näh. Böckstraße 11, 3. St.

K 3, 3. Eine schöne Wohnung, 6 Zim., Badezim. 2c. sofort oder später zu vermiethen. 19672 Näheres 2. Stock daselbst.

T 3, 21 eine schöne Wohnung, 3. Stock, 3 Zimmer, Küche m. allem Zubeh. bis 1. Febr. 1900 oder später zu vermiethen. 38798

Schlafstellen

D 6, 9|11 Best. Schlafst. a. e. H. z. v. 38787

D 6, 12 3. St., g. gehzte Schlafstelle z. vermiethen. 38791

Augartenstraße Nr. 67, 3 Trepp. r., eine freundl. Schlafstelle zu vermiethen. 38717

Kost und Logis

E, 2 4|5 3. St., **Mittag- und Abendtisch** für bessere Herren. *38527

N 4, 24 1 Treppe guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 38802

Privat-Tisch.

Einige bessere Herren finden guten Mittags- und Abendtisch. Augartenstraße 59, 2 Stiegen rechts, gegenüber der Friedhofkirche. 328